

Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Seeberger, Christian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **55-plus : Kurse/Veranstaltungen für Leute über 55**

Band (Jahr): **1 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

„Bin ich denn darum 80 Jahre alt geworden, dass ich immer dasselbe denken soll? Ich strebe vielmehr, täglich etwas anderes, Neues zu denken, um nicht langweilig zu werden. Man muss sich immerfort verändern, erneuern, verjüngen, um nicht zu verstocken.“ Goethe.

Wenn dies nur so einfach wäre. Denn alles Neue ist unbekannt. Und für das Unbekannte bringen wir keine Erfahrung mit. Dies kann ein tiefes Gefühl der Unsicherheit und leider auch der Unzufriedenheit verursachen. Und es ist ein Stück „Arbeit“, sich nach dem Erwerbsleben wieder vermehrt als Beziehungszentrum denn als Leistungs- und Strebungszentrum (nach Buber) zu verstehen.

Gefragt sind ehrliche Auseinandersetzung mit sich selber, mit dem eigenen Aelterwerden und der eigenen Zukunft. Gefragt sind aber auch, und dies wissen wir aus eigener Erfahrung, Taten. Taten, die uns zu neuen Erkenntnissen, zu neuen Bekanntschaften und zu neuem Verhalten führen. Dazu braucht es Anstrengung und da und dort auch den Mut, über den eigenen Schatten zu springen.

Wir von der Pro Senectute Kanton Zug streben nebst Bekanntem auch Neues an. Wir wagen uns mit Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, zu neuen Taten vor in der Hoffnung, einen kleinen Beitrag zu leisten zur Gestaltung Ihrer Gegenwart. Machen Sie mit. Es würde andere Seniorinnen und Senioren und uns freuen.

Ein Wort zum Anmeldeverfahren: Sie können sich mit beiliegenden Formularen oder auch telefonisch für ein Angebot anmelden - falls Anmeldung erforderlich. Wer sich angemeldet hat, erhält eine Bestätigung und zirka zwei Wochen vor Beginn weitere Unterlagen wie Kursdetails, Ortsplan, Teilnehmerliste und Einzahlungsschein zugesandt. Beachten Sie bitte die Anmeldefristen.

Wir wollen mit Nachdruck unterstreichen, dass Sie unser Angebot auch dann nutzen können, wenn Sie finanziell nicht auf Rosen gebettet sind. Nehmen Sie in diesem Fall Kontakt mit uns auf. Wir können Ihnen Ihren Beitrag reduzieren oder erlassen.

Das Angebot der Pro Senectute Kanton Zug ist in erster Linie für Personen ab 55 Jahren gedacht. Wenn es die Teilnehmerzahl erlaubt, sind auch jüngere willkommen.

Christian Seeberger

Altern in der Schweiz

Sozialeinsätze nach der Pensionierung?

Dies ist der Titel des dritten Altersberichts, der im Frühling der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Seine Haupterkenntnis: Wir brauchen einen neuen Gesellschaftsvertrag. Die Rentnerinnen und Rentner sollen aufgerufen werden, im Rahmen ihrer Möglichkeiten für eine gewisse Zeit Aufgaben im gesamtgesellschaftlichen Rahmen zu übernehmen.

Die neue Freiheit

Die neue Freiheit nach der Pensionierung wird sehr unterschiedlich geschätzt und genutzt. Da gibt es jene, die ausgepumpt sind und sich nur noch zurücklehnen möchten. Andere geniessen den unbegrenzten Urlaub oder wenden sich neuen Aufgaben zu. Und wieder andere würden sich zwar gern noch irgendwie und irgendwo einsetzen, getrauen sich aber nicht oder wissen nicht wie. Viele menschliche Kontakte verkümmern, weil mit dem Ausstieg aus dem Erwerbsleben oft auch Funktionen in Organisationen, Kommissionen und Vereinen niedergelegt werden (müssen).

Hier sind neue Ideen gefragt auch deshalb, weil sich die Gesellschaft einerseits die Verschwendung von Ressourcen immer weniger leisten kann und andererseits älteren Menschen vermehrt die Möglichkeit geben muss, aus ihrer Isolation herauszufinden. Und ausserdem ist ein neuer Brückenschlag zwischen den Generationen nötig.

Vorgeschlagen wird ein neuer Sozialpakt zwischen den Generationen: Menschen im Rentenalter sollten einen gemeinnützigen Einsatz leisten. Der Altersbericht empfiehlt das skizzierte Vorgehen zunächst an möglichst vielen Orten auf freiwilliger Basis zu erproben.

An Ideen fehlt es nicht: Jährliche Feiern für „Jungrentnerinnen und -rentner“ in Quartieren oder Gemeinden, Nachbarschaftshilfe, Einstieg in die Freiwilligenarbeit, Zukunftswerkstätten, Drehscheiben u.a.m.

Die Pro Senectute Kanton Zug greift auch in diesem Programm einige Ideen auf und hofft, zusammen mit den direkt Betroffenen den einen oder anderen konkreten Schritt tun zu können.

René Rothmund